

Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung
der Stadt Cottbus

Datum
01.06.2011

**Anfrage zur Stadtverordnetenversammlung am 25.05.2011 der Fraktion
SPD/Grüne**
Kürzung der Bundesmittel für Städtebauförderung

Geschäftsbereich/Fachbereich
G IV
Fachbereich Stadtentwicklung
Karl-Marx-Straße 67
03044 Cottbus

Sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete,

im Haushaltsjahr 2011 war der Bundesanteil zur Städtebauförderung trotz massiver Proteste von 610 Mio.€ auf 455 Mio.€ gekürzt worden. Ursprünglich sollte der Bundesanteil halbiert werden. Im Landeshaushalt 2011 konnten die Kürzungen nicht kompensiert werden und sind entsprechend nachvollzogen worden.

Zeichen Ihres Schreibens
06.05.2011

Sprechzeiten
Dienstag 13.00 bis 17.00 Uhr,
Donnerstag 09.00 bis 12.00 und
13.00 bis 18.00 Uhr

Im Rahmen der Haushaltsverhandlungen auf Bundesebene werden nun ab dem Haushaltsjahr 2012 weitere Kürzungen in den Programmen der Städtebauförderung auf dann 265 Mio.€ diskutiert. Infolge würden für das Land Brandenburg nur noch 20 Mio.€ an Mitteln durch den Bund zur Verfügung gestellt, die durch das Land auf 40 Mio.€ kofinanziert und an die Städte verteilt werden.

Ansprechpartner/-in
Frau Mohaupt

Zimmer
4.073

Mein Zeichen
61-mo

Diese deutlichen Kürzungen in den letzten Jahren bedeuten einen erheblichen Verlust angesichts der durch die Städte zu schulternden Aufgaben der Stadtentwicklung.

Telefon
0355 612 4144

Fax
0355 612 4103

1. Wie viele Gelder hat die Stadt Cottbus in den vergangenen Jahren aus diesem Topf erhalten?

E-Mail:
Doreen.Mohaupt@neumarkt.cottbus.de

Die Städtebauförderung ist in ihrer gesamten Breite der einzelnen Programmbereiche sowie investiven und nicht-investiven Bestandteile in Cottbus **das** entscheidende Instrument für die nachhaltige Stärkung, die Umstrukturierung und Revitalisierung der Stadtstrukturen. Sie hat nicht zuletzt auch eine unverzichtbare Bedeutung als wirtschaftspolitisches Instrument.

Bis zum Jahr 2010 wurden im Rahmen der verschiedenen Teilprogramme der Städtebauförderung (Stadterneuerung, Stadtumbau, Soziale Stadt) rund 122 Mio. € für die Stadt Cottbus zur Verfügung gestellt.

Einschließlich des kommunalen Miteleistungsanteils bedeutete dies einen Mitteleinsatz in Höhe von rund 167 Mio.€, darunter:

- o Städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen S+E (88,0 Mio. €)

Neumarkt 5
03046 Cottbus

Konto der Stadtkasse
Sparkasse Spree-Neiße
Inlandszahlungsverkehr
Kto.Nr.: 330 200 00 21
BLZ: 180 500 00

Auslandsverkehr
IBAN:
DE06 1805 0000 3302 0000 21
BIC: WELADED1CBN

www.cottbus.de

- o Stadtumbau Rückbau STU/ R (32,6 Mio. €)
- o Stadtumbau Aufwertung STU/ A (17,3 Mio. € einschl. RSI, RTI)
- o Soziale Stadt STE Sachsendorf-Madlow, Sandow und Neu-Schmellwitz (10,5 Mio. €)
- o Verwaltungsvereinbarung zur Förderung großer Neubaugebiete VVN Sachsendorf-Madlow und Neu-Schmellwitz (18,6 Mio. €)

Hinzu kommen Investitionen von privaten Investoren, die durch die Maßnahmen der Städtebauförderung angestoßen werden. Erhebungen haben ergeben, dass jeder eingesetzte € der Städtebauförderung Investitionen von 8 € in der Wirtschaft nach sich zieht.

2. Welche Projekte wurden damit finanziert?

Mit Hilfe der Städtebauförderung und den erreichten Anstoßwirkungen in den einzelnen Quartieren ist in Cottbus in den letzten Jahren Enormes geleistet worden.

Die umfassenden Maßnahmen der Stadterneuerung (Sanierungsgebiet Modellstadt Cottbus-Innenstadt) und des Stadtumbaus (gesamte Stadtumbaukulisse einschließlich Aufwertungs- und Rückbaumaßnahmen) laufen fast ausschließlich über die Städtebauförderung, deren Mittel seit 1991 in der Stadt Cottbus eingesetzt werden.

Schwerpunktprojekte waren u.a. das Staatstheater mit Schillerplatz, der Altmarkt, die Puschkinpromenade, die Oberkirche mit Platzgestaltung, das Kunstmuseum Dieselkraftwerk, das Konservatorium, Sanierungsmaßnahmen an den Wohngebäuden, Straßenbaumaßnahmen wie die Schiller-, Karl-Liebknecht- oder Wernerstraße, Rückbaumaßnahmen von 9.700 Wohnungen zur Senkung des Leerstandes und Anpassungsmaßnahmen sozialer und technischer Infrastruktur, Maßnahmen der Umnutzung von ehemaligen Kindertagesstätten oder Schulgebäuden im Zuge des Stadtumbaus im gesamten Stadtgebiet. Sämtliche Projekte, die der sozialen Begleitung des Stadtumbaus dienen, darunter auch das Stadtteilmanagement Sachsendorf-Madlow, Neu-Schmellwitz und Sandow wurden gefördert. Die Liste ließe sich endlos fortsetzen. Im Tabellenteil des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Cottbus 2020 (Stand Beschlussfassung 2008) sind diese Maßnahmen als Übersicht enthalten. Beispiele von Projekten, die über die Städtebauförderung finanziert wurden, sind diesem Schreiben als Anlage beigelegt.

3. Wie hoch wäre der Verlust der Stadt durch die Kürzung der Bundesmittel?

Allein im Zeitraum 2000-2009, der so genannten ersten Phase des Stadtumbaus, wurden Mittel durch Bund und Land in Höhe von knapp 50 Mio.€ der Stadt zur Verfügung gestellt.

Bereits im Jahr 2010 erhielt die Stadt Cottbus etwa 400 T€ für S+E und Stadtumbau weniger als beantragt.

Diese fallende Tendenz setzte sich 2011 fort. Die im Programmjahr 2011 auf Bundes- und Landesebene vollzogene Reduzierung wirkt sich auf die Stadt Cottbus u.a. für das Teilprogramm Stadtumbau/ Aufwertung dahingehend aus, dass voraussichtlich nur 80 % der beantragten Mittel bewilligt werden. Im Bereich des Teilprogramms Soziale Stadt gibt es eine Kürzung auf 1/3 der benötigten Mittel.

Auf der Grundlage des Stadtumbaustrategiekonzeptes Cottbus 2020 sind Fördermittelbedarfe von knapp 19 Mio. € für den Rückbau leer stehender oder dauerhaft nicht mehr benötigter, leer fallender Wohnungen und mehr als 55 Mio. € an aufwertenden Maßnahmen ermittelt worden. In Summe ergibt dies ca. 74 Mio.€, die in diesem Volumen über die Städtebauförderung nicht bedient werden können. Durch das Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg ist ein Mittelansatz (B/ L) als Korridor in Aussicht gestellt worden, wonach für die zweite Phase Stadtumbau¹ Mittel in Aussicht, die nur 30-40 % der Bedarfe des Stadtumbaustrategiekonzeptes abdecken würden.

Im schlechtesten Fall der weiteren Entwicklung der Städtebauförderung muss befürchtet werden, dass zukünftige Zuwendungen auf diesem niedrigen Level bleiben. Eine weitere Kürzung ist aus Sicht der Stadt Cottbus allerdings nicht mehr vertretbar, kommt einem faktischen Abbruch der gesellschaftlichen

¹ Zeitraum 2011-2016/ 20

Gesamtaufgabe der Stadterneuerung und des Stadtumbaus gleich und würde wichtige Zukunftsaufgaben der Stadtentwicklung gefährden. Es wären eine stadtstrukturelle Destabilisierung und die soziale Erosion ganzer Stadtteile zu befürchten. Es droht ein Abbruch auf „halbem Weg“ – im Wissen, dass einzelne Projekte und die Gesamtaufgabe des Stadtumbaus nicht abgeschlossen sind.

4. Welche konkreten Auswirkungen hätte eine Kürzung der Mittel im Bereich der Städtebauförderung für unsere Stadt?

Eine weitere Kürzung hätte zur Folge, dass

- Rückbaumaßnahmen an Wohngebäuden finanziell nicht mehr abgesichert werden können und der Leerstand in der Stadt, der aktuell etwa 8,2 % beträgt (z.B. bei der GWC GmbH im Kernbestand 3,8 %, im Abwartebestand 9,1 %, im Gesamtbestand 5,8 %), wieder erheblich ansteigen wird (auf prognostizierte 23 % in 2020 bzw. 29 % in 2025);
- im Programm Rückführung sozialer Infrastruktur könnten keine weiteren Rückbaumaßnahmen erfolgen;
- das im Jahr 2010 neu aufgelegte Teilprogramm SSE Sanierung, Sicherung, Erwerb könnte faktisch nicht begonnen werden
- dasselbe gilt für die Maßnahmen Soziale Stadt Schmelwitz und Sandow – die Auswirkungen werden ab 2014/2015 spürbar – Stadtteilmanagement mit Kommunikation und Beratung und Bewohner getragenen Mikroprojekten könnten nicht weiter geführt werden, es droht ein Abbruch der Maßnahme.

Für die städtebauliche und gesellschaftspolitische Entwicklung des Oberzentrums Cottbus notwendige Baumaßnahmen wären unter Beachtung der Haushaltslage der Stadt z.B. nicht finanzierbar:

- Sanierung Pestalozzischule Neue Straße und weitere Sanierungsmaßnahmen der sozialen Infrastruktur
- Maßnahmen Sanierung Konservatorium
- Straßenbaumaßnahmen zur Entwicklung des innerstädtischen Quartiers „Ostrow“
- Aufwertung Ostrower Platz
- Sicherung/ Sanierung von 15 Wohngebäuden mit Baujahr vor 1949 im Rahmen SSE, z.B. im Bereich der Karl-Liebke-Straße, Bahnhofstraße, Marienstraße, Karlstraße, Hubertstraße
- Rückbau von Einrichtungen wie die ehemalige 3.Grundschule Helene-Weigel-Straße 3, Ostflügel House Prior Helene-Weigel-Straße 9, Kita Humikids Gotthold-Schwela-Straße 68/ 69, Objekt Welzower Straße 33/ 34, ehem. Jugendclub Uhlandstraße 4
- Umfeldgestaltung Haus der Athleten, Sportzentrum
- Aufwertung Planetarium

Gleichzeitig würden wichtige maßgebende Impulse der Stadtentwicklung – auch angesichts der eigenen Schieflage der kommunalen Haushalte – für Folgeinvestitionen nicht gelingen, die Außenwirkung würde verschlechtert. Es besteht die Gefahr, dass die Stadt ihre Steuerungsfunktion in der Stadtentwicklung über den gezielten Einsatz in der Fördermittelpolitik dann nur noch unzureichend wahrnehmen kann.

Mit freundlichen Grüßen

Marietta Tzschoppe
Beigeordnete für Bauwesen

Anlage

Beispiele geleisteter Maßnahmen mit Hilfe der Städtebauförderung

Beispiele Altmarkt, Spremberger Straße, Platz Am Stadtbrunnen

Altmarkt vor und nach der Neugestaltung



Spremberger Straße



Platz Am Stadtbrunnen



- Realisierungszeitraum 2000 bis 2003
- Gesamtkosten: rd. 3,5 Mio. €
- Verfahren mit großer Bürgerbeteiligung
Altmarkt: Dialogorientiertes Planungsverfahren
Sprem: Wettbewerb
Am Stadtbrunnen: Werkstattverfahren mit Bürgerbeteiligung
- Auszeichnung beim europaweiten Wettbewerb DIFA-AWARD 2004 „Beiträge zur Belebung innerstädtischer Quartiere – Öffentlich nutzbare Räume“

Beispiel Kunstmuseum Dieselkraftwerk Cottbus



- Umbau des ehem. Dieselkraftwerkes zum Kunstmuseum von landesweiter Bedeutung mit einer Ausstellungsfläche von rd. 1.250 m²
- Vergabe der Planungsleistungen im umfangreichen VOF-Verfahren
- Baubeginn Juli 2005 – Eröffnung am 08. Mai 2008
- Gesamtkosten rd. 8,6 Mio. €, davon
rd. 4,0 Mio. € EU-Förderung (EFRE)
rd. 2,5 Mio. € Städtebauförderung inkl. KMA
rd. 1,1 Mio. € Bund-Programm „Kultur neuer Länder“ des MWFK
rd. 1,0 Mio. € Eigenmitteln der Stadt Cottbus



Beispiel private Investitionen in der Innenstadt

- Rd. 180 priv. Gebäudesanierungen wurden bis 2008 gefördert.
- Gesamtinvestition von rd. 35 Mio. €
- Die Förderung erfolgte als Zuschuss in Höhe von 40 % der tatsächlichen Baukosten für die Hüllensanierung inkl. der Außenanlagen.
(Nutzungsspezifisch und bei besonderem Denkmalwert eine 80 % - Förderung möglich.)



Beispiel Stadtumbau Quartier Turower Straße



2000 871 WE
27 % Leerstand

2002 Rückbau 160 WE

2010 0% Leerstand

Umfassende Aufwertung des Quartiers
auf der Basis eines
Quartierentwicklungskonzeptes



Beispiel Stadtumbau Theodor-Storm-Straße: Rückbau + Wiederverwendung von Plattenelementen



2000 43 % Leerstand

2001 Rückbau 54 WE
Neubau 13 WE

2006 0 % Leerstand

Rückbau und Neubau als
Stadtvielen unter
Wiederverwendung von Elementen
Bauherrenpreis 2003,
Architekturpreise



Beispiel Soziales Leben im Stadtumbau Neu-Schmellwitz

Soziale Betreuung mit Hilfe der Sozialen Stadt

Stadtteilladen, Stadtteilmanagement
und Jugendstadtteilmanagement

Klingendes Schmellwitz

Faltblätter und
Stadtteilzeitung

Aktivierung von
Selbsthilfepotenzialen

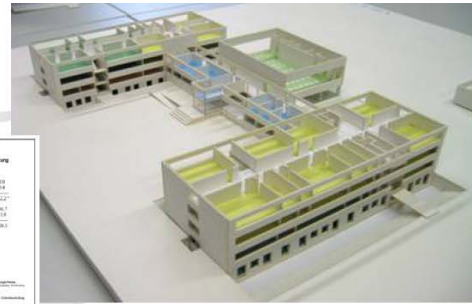
Medienkompetenz

Sprachförderkurs für Kinder
ausländischer Familien

Lebensnah
lernen



Projekte in der Planung oder Umsetzung Außenanlagen Max-Steenbeck-Gymnasium



Schlüsselmaßnahme 1 - Max-Steenbeck-Gymnasium

■ Sanierung des Schulstandortes
Erich-Weinert-Straße für das Max-
Steenbeck-Gymnasium am Standort
Erich-Weinert-Straße/
Universitätsbereich

Beispiel Familienhaus



Lage in der östlichen Innenstadt am Flussufer der Spree

Nähe zum Wohngebiet Sandow mit einer alternden Bevölkerung (1/3 über 65 Jahre) und Zuziehenden aus Rückbaugebieten des Stadtumbaus

Bis 2004 Nutzung für Kinderkultureinrichtung, danach Leerstand

Aktivierung im Rahmen Stadtentwicklung- Stadtumbau

Stadtumbaubedingte Verlagerung einer Kindertagesstätte aus dem Rückbaugebiet Sachsendorf-Madlow in die Innenstadt

Zudem Angebote für junge Familien und Kinder durch Vereine, Spielplatz, Eltern-Kind-Café, Kriseninterventions- und Beratungszentrum mit Hilfen zur Erziehung sowie Werkstatt und Atelier

Gesamtkosten 5,7 Mio.€